

Kornwestheim

## Wie in der Lotterie

*Von ww, aktualisiert am 17.10.2012 um 20:07*

Nicht in allen Betreuungseinrichtungen in Kornwestheim reichen die Plätze aus. Foto:

- Ein wenig kommt sich Oberbürgermeisterin Ursula Keck vor wie bei einer Lotterie. Niemand weiß, ob die Zahl, auf die man gesetzt hat, auch wirklich gezogen wird. Und so geht's ihr auch mit der Zahl der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren. Die Stadt könne beim besten Willen nicht abschätzen, wie viele Plätze im kommenden Jahr, wenn die Eltern einen Rechtsanspruch auf einen solchen Platz haben, benötigt werden. „Es gibt keine Erfahrungswerte“, sagte Keck am Dienstagabend in der Sitzung des Sozialausschusses, als die Belegungssituation in den Kindergärten und -tageseinrichtungen Thema war. „Wenn wir deutlich über 40 Prozent liegen, können wir den Bedarf nicht erfüllen“, kündigte Keck vorsichtshalber schon einmal an. Experten gehen davon aus, dass in städtisch geprägten Regionen 40 bis 60 Prozent aller Eltern einen Betreuungsplatz für ihren Nachwuchs haben wollen. Stadtrat Ralph Rohfleisch (Grüne) regte an, einen Plan in der Hinterhand zu haben für den Fall, dass es einen Ansturm auf die Plätze gibt.

Kornelia Schwind, bei der Stadt für die Kindergärten und Kindertagesstätten zuständig, hat die Erfahrung gemacht, dass viele Eltern für ihre Kinder gleich nach deren Geburt einen Platz in einer Betreuungseinrichtung suchen. Wenn dann tatsächlich die Stadt einen Platz zur Verfügung stellen kann, winken Eltern immer wieder ab. Die Gründe sind ganz unterschiedlich: Die Kinder werden von den Großeltern betreut, die Mütter sind wieder

schwanger und werden noch nicht an den Arbeitsplatz zurückkehren, die Eltern wollen ihre Kinder bis zum dritten Lebensjahr doch lieber selbst betreuen.

Zur aktuellen Situation: 679 Jungen und Mädchen werden derzeit in den Kindergärten betreut. Engpässe gibt es durch das Neubaugebiet auf dem Melvo-Areal in der Weststadt im Kindergarten Bolzstraße. Voraussichtlich 20 Jungen und Mädchen, die für den Kindergarten angemeldet sind, werden keinen Platz erhalten. Fünf könnten den Kindergarten in der Lessingstraße besuchen, für die 15 anderen überlegt die Stadt, eine zusätzliche Gruppe vorübergehend in der Bolzstraße einzurichten, die mit Fertigstellung des privaten Kindergartens auf dem Salamander-Areal dorthin wechselt.

Für den Kindergarten Otterweg plant die Stadt eine Verlängerung der Öffnungszeiten. Eine Reihe von Eltern hat einen entsprechenden Wunsch geäußert.

In den Kindertageseinrichtungen gilt wie auch schon in den vergangenen Jahren „Land unter“. Die Plätze für die Ganztagesbetreuung reichen bei weitem nicht aus. Allein fürs Kinderhaus Bebelstraße wünschen sich Eltern von 31 Kindern bis zum Ende des Jahres einen Betreuungsplatz. Den allerdings gibt es nicht. Platzmangel herrscht auch in den Kinderkrippen. 34 Eltern hoffen - vermutlich vergebens - auf einen Platz für ihren Nachwuchs bis zum Jahresende. Die Situation hat sich ein wenig entspannt, seit der Kindergarten St. Bernhard vor wenigen Tagen mit der Arbeit in der zweiten Krippengruppe begonnen hat.